



Blinkfüer

*Segel-Club Oevelgönne
von 1901 e.V.*



Ausgabe 4/2018





Vereins-
Der Treffpunkt
im Hamburger Yachthafen

hier kann man essen ,trinken und klönen
das Team der **"Tonne122"** wird Sie verwöhnen!

Es steht ein Raum
für Clubabende, Vereinsversammlungen ,
Partys und Familienfeiern aller Art bis ca. 50 Personen
ganzjährig zur Verfügung.

Bitte sprechen Sie uns an,
wir stehen Ihnen mit Rat & Tat für Ihre Feier zur Seite.

Wir haben für Sie geöffnet

Sommer:

Von April bis Ende Oktober
Täglich von 11.00 bis 22.00 Uhr
Dienstag Ruhetag

Winter:

Samstags und Sonntag
Von 11.00 bis 18.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Aktuelle Änderungen der Öffnungszeiten im Internet!

Tonne 122, Jörg Heese, Deichstraße 19, 22880 Wedel
04103/13198 oder 0172/412 37 33
www.tonne122.de

In the summertime...



Rudi Carrell wäre wohl endlich zufrieden: sein jahrzehntealter Hit „wann wird’s mal wieder richtig Sommer?“ wurde erhört, und jedenfalls was Temperatur und Sonnenscheindauer angeht kann wohl keiner meckern! Ob auch der für uns so wichtige Wind passend war, wird jeder für sich selbst beurteilen.

SCOer waren jedenfalls weit verstreut unterwegs, und sowohl beim Fahrtensegeln als auch auf den Regattabahnen wurden beachtliche Leistungen vollbracht. Stellvertretend sei hier auf unsere „Möwe“ verwiesen, die zuerst die Kieler Woche gewann, und anschließend eine umfangreiche Sommertour segelte! Über beides findet ihr Berichte im Heft. Der Kieler Woche- Sieg wurde sicherlich erleichtert durch die neuen Segel, die dank einer großzügigen Spende noch kurz vorher fertig wurden. Diesem Spender sowie allen weiteren, die meinem Aufruf folgend ihre nicht mehr benötigten Segel ins Clubhaus gebracht haben, danke ich ganz herzlich! So kamen noch weitere knapp 400 € für unsere Jugendarbeit zusammen!

Nachdem nun die offiziellen Ferien um sind, rückt unsere Pagensand-regatta in den Focus: schon am 15.09. ist es so weit, und wie immer ist der ganze Club gefordert, um diese große Aufgabe gemeinsam zu lösen! Auch hier wirkte sich die gefühlt allgegenwärtige Datenschutzgrundverordnung aus, da plötzlich das in den vergangenen Jahren genutzte Meldeportal seinen Dienst eingestellt hatte. Zum Glück konnte unser Webmaster Johann uns kurzfristig aus der Patsche helfen. Nun hoffen wir auf gute Meldezahlen, auch wenn wir die Ergebnisse aus der guten alten Zeit (siehe Bericht zur Pagen von 1988) nicht ansatzweise erreichen werden. Dennoch können wir stolz auf unsere Wettfahrt sein, die auch bei ihrer 71. Ausgabe sicherlich wieder viele Elbsegler vor taktisch anspruchsvolle Herausforderungen stellen wird. Ähnlich anspruchsvoll wird die Aufgabe für unser Winterlagerteam bei der Erstellung des Hallenplanes, da es einige Bootsveränderungen gegeben hat, aber auch hier dürfen wir darauf vertrauen, dass diese Aufgabe zu unserer Zufriedenheit gelöst werden wird!

Petrus



„Möwe“, „Teufelsbrück“ und „Finke“ auf ihrer perfekten Sommertour morgens früh, auslaufend aus Korshavn



PIMP YOUR RIGG!



Auf unserer Hydraulik-Walze verarbeiten wir Drähte für Wanten und Stagen bis 16 mm und ummantelte Relingsdrähte.

YACHTPROFI.DE

Gute Teile, guter Service.

Deichstrasse 1 • 22880 Wedel • Tel.: +49(0)4103-88492 • E-mail: info@yachtprofi.de



Augenoptik Schöbel



kompetent – präzise – fair

Augenoptik Schöbel

Goethestraße 48

22880 Wedel

Telefon: (04103) 4136

Inhaltsverzeichnis



In the summertime... ..	1
Inhaltsverzeichnis	3
Ansegeln nach Stade	4
Sommertour der „Möwe vom Köhlfleet“	5-11
Die „Möwe“ auf der Kieler Woche	12-13
Clubkameraden unterwegs	14
Geselliges Zusammensein im Juni	15
In eigener Sache: PI-R 538	16
Protokoll der Mai-Versammlung	I-III
Einladung zur September-Versammlung	IV
Gratulationen	IV
Überführungstörn der „Golightly „.....	17-25
Pagensand-Feier 1988 auf der Cap San Diego	26-27
Taufe der “Puffin”	28
Buchbesprechung	29
Termine / Blinkfuer: In eigener Sache	30
Impressum	32



Ansegeln nach Stade

Am 6. Mai feierten wir unser Ansegeln, mit einer beachtlichen Gruppe SCOe-er, in Stade. Einige Segler kamen schon am Freitagabend dort an. Wir segelten bei Sonnenschein am Sonnabend vormittag dorthin. Es gab pünktlich um 11.00 Uhr einen kleinen Umtrunk auf dem Steg, vor den SCOe-Päckchen im Stadthafen. Danach hatten alle genug Zeit für einen Stadtbummel, Mittagsschlaf in der Sonne, oder was auch immer...



Nachmittags kamen noch ein paar Segelkameraden mit dem Schiff und einige mit dem Auto. Um 19.00 Uhr ging es dann ins „Rammbock-Grill“ in der Salzstraße, zum gemeinsamen Essen. Es wurde angeregt geklönt und das Essen war sehr lecker. Ich fand es sehr erfreulich, dass 29 SegelkameradInnen den Weg zum Ansegeln nach Stade fanden! Am Sonntag ging es für die meisten bei herrlichem Wetter wieder nach Hause, wir aber hatten noch eine Ferienwoche auf der Elbe und Nordsee vor uns:-)

Festausschuss, Uta und Karen

Sommertour 2018 mit der Möwe von Köhlfleet



Die diesjährige Sommertour startete in Mönckeberg, wo die Kutter noch von der Kieler Woche lagen. Die Anfangscrew bestand aus Jasper (Kutterführer), Lilly, Ella, Svenja und Lilli. Mit in Möltenort gestartet sind die JWK's „Teufelsbrück“ und „Finkenwerder“, sowie mit dem Jollenkreuzer „Ronja“, der im zweiten Weltkrieg einige Zeit auf dem Grund der Ostsee verbracht hat, ein langsames Boot als die Kutter.



Nach dem Einkaufen ging es am Donnerstag den 5. Juli nach Lippe. Dort mussten wir wegen zu viel Wind und Welle einige Hafentage machen. Am Samstag kamen Bente, Tim und Liza nach. Aufgrund der Wettervorhersagen verabschiedeten wir uns von unserem Plan, durch den Guldborgsund nach Kopenhagen zu segeln. Stattdessen ging es nach einer erst ruhigen und dann doch sehr welligen Tour nach Bagenkop, wo wir uns mit der „Unterelbe Express“ und der „Jux“ getroffen haben. Auch hier gab es einen Hafentag, weil die Wellen so hoch waren, dass sie regelmäßig über die Hafemole gespritzt kamen.



Sommertour 2018 mit der Möwe von Köhlfleet

Danach ging es für die Expressen nach Spodsbjerg und für die Kutter und die Ronja nach Troense. Am nächsten Tag haben wir uns auf Lyø wiedergetroffen, dazu kamen der JWK „Balu“ aus Bremen und Mika, der ab dann auf der Möwe segelte.

Nach einer langen Planung kamen wir zu dem Schluss, dass diese Tour wieder auf rund Fyn hinauslaufen würde. Daher ging es mit sieben Booten am nächsten Tag nach Årø. Von dort aus segelten wir bei wenig Wind nach Middelfahrt und trennten uns wieder von der „Balu“. Weil der Wind sehr gut war konnten wir schon am nächsten Tag nach Bogense segeln, wo Bente wieder nachhause gefahren ist. Nach einer sehr langen Tour mit vielen Badepartys kamen wir am nächsten Tag, dem 14.07., in Korshavn an. Von da aus ging es nach Kerteminde wo wir unseren ersten Hafentag nach Bagenkop machten. Dort wurde in Lizas Geburtstag reingefeiert und Lilli ist aufgrund von Krankheit nachhause gefahren. Die „Balu“ hatte uns erzählt, dass sie nur alle 4-5 Tage in einen Hafen fahren und sich ansonsten auf den Strand ziehen. Das wollten wir auch ausprobieren und sind von Kerteminde 3 sm südlich gefahren um uns dort auf den Strand zu ziehen. Wir haben viel gebadet, ein kleines Lagerfeuer gemacht und am Strand unter freiem Himmel geschlafen.



Sommertour 2018 mit der Möwe von Köhlfleet



Am nächsten Tag sind wir nach Lundeberg gesegelt. Dort haben wir Liam getroffen, der mal Kutter segeln wollte und einige Tage mitgekommen ist. Da wir noch 15 Tage hatten, beschlossen wir uns noch Vordingborg als Ziel zu setzen.

Also sind wir von Lundeberg nach Omø gesegelt um von dort am nächsten Morgen mit Sonnenaufgang nach Vordingborg zu segeln. Leider war um 4:00 Uhr noch zu viel Welle, so dass wir erst um 6:00 Uhr loskonnten. Wir sind am Freitag den 20.07. mit durchschnittlich 7 Knoten nach Vordingborg gesegelt. Dort haben wir zwei Hafentage gemacht und Burgspiele gespielt. Am Samstag ist Ella gefahren, dafür kamen am Sonntag Jonny, Jule, Lilli, Lynn und Jonas nach Vordingborg, während die Expressen und die Ronja sich auf den Rückweg gemacht haben.



Am Montag ging es mit der nun 12-Köpfigen Crew nach Hesnæs. Dort konnte man gut baden und eine kleine Gruppe zog los um die Steilküste zu erforschen. Nach Gedser sind wir am Tag danach mit Sonnenaufgang aufgebrochen um der Welle am Nachmittag zu entgehen. Dort haben wir wieder zwei Hafentage gemacht in denen wir fast durchgehend im Wasser waren, weil es draußen zu warm war. Am Donnerstag den 26. Juli sind wir nach Rødby gesegelt und haben in Jonnys Geburtstag reingefeiert. Da wir sowieso um 6:00 aufstehen mussten haben einige durchgemacht. Von Rødby sind wir nach Heiligenhafen gesegelt und haben auch dort wieder einen Hafentag gemacht. Dort ist Liam gefahren.



Sommertour 2018 mit der Möwe von Köhlfleet



Wir wurden von einer Liegeplatz-nachbarin mit schüsselweise Erd- und Blaubeeren versorgt was für gute Laune gesorgt hat.

Die Sommertour war geprägt von raumschotskursen (wir mussten nur zweimal kreuzen), viel Geschwindigkeit und Strecke (420 sm auf der Ostsee), sowie guter Laune und nahezu perfektem Wetter.

Jasper von Allwörden



Sommertour 2018 mit der Möwe von Köhlfleet



Nachtrag zu diesem Artikel:

Von Axel Sylvester erreichte uns diese Nachricht mit einigen phantastischen „Beweisfotos“, die wir Euch nicht vorenthalten wollen:

Hallo Petrus, hallo Blinkfuer- Redaktion, liebe SCOer,

am Sonntagabend, 15.07.18, einlaufend um 22:30 Uhr und am Montagmorgen, 16.07.18, auslaufend gegen 10:00 Uhr in Korshavn fotografiert: Eure „Möwe“. Am Sonntag war nachmittags kaum noch Wind und die drei Kutter (Möwe, T und Finke) sind bestimmt lange in der Flaute gelegen oder mussten pullen. Die Abendfotos sind etwas unscharf, weil kaum noch Licht zum Fotografieren war. Die Bilder, falls gewünscht, gerne auch in höherer Auflösung.

Viele liebe Grüße von Tunø

Axel und Christa, ESV





Sommertour 2018 mit der Möwe von Köhlfleet



Sommertour 2018 mit der Möwe von Köhlfleet





Die „Möwe“ auf der Kieler Woche 2018

Am Samstag, den 16. Juni segelten wir los Richtung Kiel. Wir fuhren über Brunsbüttel und Holtenau und kamen am Montag beim Marinestützpunkt Kiel an. Dort räumten wir als erstes unseren Kutter aus und ließen nur die Sachen an Bord, die wir zum Segeln brauchten, um so wenig Ballast und so viel Platz wie möglich an Bord zu haben. Anschließend ließen wir unseren Kram von der Bundeswehr mit dem Auto zum Zeltplatz fahren und räumten dort alles in unser großes Gemeinschaftzelt. Zum Schlafen hatten wir jedoch alle unsere eigenen Zelte mit, die wir uns teilweise zu zweit oder zu dritt geteilt haben.

Am Dienstag fand morgens die erste Wettfahrt statt. Es wurden zwei Runden im Dreieckskurs gesegelt mit acht Personen und einem Kutterführer an Bord. Außer uns segelten noch sieben weitere Jugendwanderkutter mit. Obwohl wir uns bei der Zeit vertan hatten und als letztes über die Startlinie kamen, sind wir am Ende als zweites durchs Ziel gefahren.

Nach der Regatta mussten wir leider feststellen, dass eine Öse aus unserem Großsegel ausgerissen war. Jasper und Stina gingen damit zum Segelmacher, der abends extra noch weiterarbeitete, damit wir das Segel am nächsten Tag wieder benutzen konnten. Alle anderen sind am Abend noch zu einem Konzert von „Monsters of Liedermaking“ gegangen.

Am Mittwoch sind wir drei Wettfahrten gesegelt, da es an den nächsten Tagen so windig werden sollte, dass nicht mehr als eine Wettfahrt pro Tag stattfinden konnte. Bei allen drei Wettfahrten haben wir den ersten Platz belegt. Am nächsten Tag sind wir bei der Wettfahrt nur fünfter geworden. Am Abend waren wir dann noch auf einem Konzert von Torfrock.

Freitag war dann der letzte Tag und somit auch die letzte Wettfahrt. Anfangs lief alles gut, doch dann mussten wir nach der ersten Runde kringeln, weil wir an der Raumtonne nicht genug Raum gegeben hatten. Letztendlich schafften wir es jedoch noch als drittes über die Ziellinie. Nach der Wettfahrt bauten wir unsere Zelte wieder ab und ließen unseren Kram wieder mit dem Auto zurück zum Kutter fahren.

Die „Möwe“ auf der Kieler Woche 2018



Als letztes fand noch die Siegerehrung statt. Wir wurden Erster und gewannen ein Steuerrad als Wanderpreis! Anschließend möchten wir uns nochmal recht herzlich für die neuen Segel bedanken, durch die wir viel schneller und höher am Wind fahren konnten, und die uns sehr zum Sieg verholfen haben.

Nach der Siegerehrung stauten wir unseren Kutter schnell wieder ein und fuhren nach Mönkeberg, wo er bis zur Sommertour liegen bleiben sollte.

Jule Sander



Clubkameraden unterwegs...



Der „Club der SCOe-er 75-plus“ auf der Hafenmeisterbank in Strande im August 2018



Die Werbers auf Käpt'n Brass Anfang August im Flemhuder See

Geselliges Beisammensein im Juni



Im vergangenen Jahr trafen wir uns an diesem Datum, um Horst und Antje aus ihren Diensten im Club zu verabschieden. Der Vorschlag sich in diesem Jahr „einfach nur“ so noch einmal vor der Sommerpause im Clubhaus zu treffen, fand so viel Zustimmung, dass wir es umsetzten... mit Erfolg! Eine ansehnliche Anzahl SCOe'er kam, jeder ausgerüstet mit einem Beitrag zum Büffet, das dann sehr vielseitig war. Von Kuchen bis Käse war alles dabei.

Die meisten hatten sich an den Aufruf gehalten, Teller und Besteck mitzubringen, vielen Dank dafür, denn so musste keiner den großen Abwasch erledigen (spontane Idee eines kreativen Mitgliedes: wer es vergessen hatte konnte gegen eine Spende für die Jugend einen Teller ausleihen).

Der Festausschuss begrüßte die Anwesenden mit einem Glas Sekt. Die sonstigen Getränke wurden wie gewohnt bezahlt. An den Tischen entstanden angeregte Unterhaltungen, nur kurz unterbrochen von einem kleinen „offiziellen“ Teil, einem Anliegen von Uta und mir: zum Abschied aus dem Schuppenleben überreichten und überraschten wir Klaus und Antje Anderson mit einer von allen Anwesenden unterschriebenen Karte und zwei kleinen Erinnerungsgeschenken....

Das Aufräumen erledigten wir mit freundlichen Helfern, so dass es schnell erledigt war und wir fast alle gleichzeitig das Gelände der Sommerpause überlassen konnten.

Ein netter erster Mittwoch im Juni!

Uta und Karen





In eigener Sache: PI-R 538

Seit Pfingsten 2014 (!) gehörte ein roter Bulli zunächst zu meinem Erscheinungsbild. Mehr und mehr ging er gefühlt in das Inventar des SCOe über: es war, wenn auch mit einem zwinkernden Auge, „der Vereinsbus“. Bei der Pagensandregatta stand er am Wettfahrtag als Unterschlupf für Start- und Zielrichter auf der Westmole des Yachthafens. Vorher hatte er schon die Wendetonnen transportiert. Aus Eckernförde holte er einst einen Teil der Optigruppe aus der Jugendherbergsfreizeit ab. Natürlich brachte er den Vorsitzenden zu ungezählten mehr oder weniger offiziellen Anlässen, bei denen die Interessen des SCOe zu vertreten waren. Da er sieben eingetragene Sitzplätze hatte, kamen sehr viele Clubmitglieder in den Genuss, gelegentlich mal mitfahren zu dürfen: nach überschlägiger Zählung kam ich auf gut sechzig!

Knapp 300.000 Kilometer legte ich in den vierzehn Jahren mit ihm zurück. Wie viele davon mit dem Club zusammenhingen??? Jedenfalls einige! Neben vielen anderen Touren wie Riemen zu Hochzeiten war herausragend der Transport der „Möwe“ zu ihrem Stapellauf! In letzter Zeit standen Getränketransporte im Vordergrund, um den Tresen stets gut bestückt zu halten. Bei nun fast 375.000 auf der Uhr nahmen die Probleme zu, sodass Handlungsbedarf bestand. Etwas wehmütig suchte ich Ersatz und wurde in Süddeutschland fündig. Nach Sondierung durch Klausi (war nicht weit von Pforzheim, nochmals vielen Dank!), holte ich den Nachfolger aus Schorndorf. Die gute Nachricht für Euch: er ist wie geklont, genauso rot wie der alte, mit Fahrradträger, also alles wie gehabt! Ihr werdet mich weiterhin erkennen können!

Petrus



Beim Stapellauf der „Möwe“ war er der heimliche Star: nachdem er sie von der Werft zum Club gezogen hatte, ließ er sie sachte ins Wasser!

Überführung der „Golightly“



Jens und Linnea Wrede und haben vor kurzem mit ihrem Reisebericht vom Mai 2016 den zweiten Platz der Express-Tourensegler-Wertung gewonnen. Aus diesem Grund veröffentlichen wir diesen interessanten Bericht hier in voller Länge, auch wenn er von 2016 und nicht mehr topaktuell ist. Viel Spaß beim Lesen!

Hintergrund

Im April waren wir in Stockholm zu einer Konferenz und haben die Gelegenheit genutzt ein paar gebrauchte Boote anzuschauen. Tatsächlich fand sich auf einem Winterlager Platz eine Express, die wir nach intensiver Begutachtung passend für uns fanden. Wir hielten Ausschau nach einem Boot, das sich im Grundzustand fand. Wir hatten uns vorgestellt, dass wir, wenn wir unsere Vorstellungen verwirklichen wollten, sowieso viele Sachen erneuern würden. So war es uns egal, wie Kiel, Beschläge, Wanten, Segel, Motor und Polster aussahen, solange der Rumpf in Ordnung war. Kiel muss eh fast immer ab und gestrahlt werden, Wanten sind immer alt und nicht aus Dyform, Polster gefallen besser in neu und in persönlichen Farbvorlieben, einen Motor haben wir noch, etc. Dieses Boot war quasi original und nur mittelmäßig verbastelt worden. Aber auch in einem ziemlich ungepflegten Zustand, denn der Eigner war schon recht alt und konnte nicht mehr in jede Ecke des Bootes gelangen. So sah es dort auch aus. Nach einigen Verhandlungen per Mail und Telefon einigten wir uns auf kleines Geld und einen Abholtermin, zu dem das Boot im Wasser sein sollte.

Anreise, Samstag, 14. Mai 2016

Eine aufregende Reise muss auch gleich mit aufregenden Umständen beginnen. Am Vorabend unseres Fluges von Hamburg nach Stockholm fiel Linnea auf, dass ihr Personalausweis nicht mehr gültig war. Das bedeutete, dass wir nicht „erst“ um 4:30 Uhr morgens am Flughafen sein mussten, sondern lieber schon eine halbe Stunde



morgens am Flughafen sein mussten, sondern lieber schon eine halbe Stunde



Überführung der „Golightly“

eher, um einen vorläufigen Ausweis bei der Flughafenpolizei zu beantragen. Um 6:30 Uhr ging der Flug, um 8:30 Uhr kamen wir in Stockholm am Flughafen an und wurden vom Voreigner abgeholt. Um 9:30 Uhr hatten wir unseren Einkauf für 9 Tage beim örtlichen Lidl absolviert und konnten um 10:30 Uhr unsere neue Express übernehmen. Nachdem wir eingestaut und das Rigg kontrolliert hatten, starteten wir unsere Reise gegen 12:00 Uhr. Kurt, der Eigner seit 1990, stand sichtlich betroffen am Steg. Er hat das Boot meist allein gesegelt, immer in den Buchten des nördlichen Mälaren. Die Öffnungszeiten der Brücke, sieben Meilen südlich und den Zugang zum restlichen See und der Ostsee begrenzend, kannte er nicht einmal. Ein gutes Zeichen, dass das Boot nie hart gesegelt wurde.

Tag 1: Samstag, 14. Mai 2016, Stockholm nach Södertälje, 41 sm



Es geht mit Schwung voran, achterlicher Wind, immer mit rund 6 Knoten knapp an der Rumpfgeschwindigkeit. Gelegentlich müssen wir hoch ran, um die vielen kleinen Inseln zu umrunden. Es weht mit 4 Bft, das ist für uns am

Wind schon ordentlich und vor allem ziemlich kalt. Die alten Segel, laut Stempel am 19.05.1981 ausgeliefert, also genau 35 Jahre alt, finden den Kurs nicht so gut. Wir schütteln gleich zwei Latten aus dem Groß. Bei Dämmerung erreichen wir Södertälje und motoren den restlichen Weg bis zur Schleuse. Da treffen wir noch auf zwei Polen, die ebenfalls ein günstiges Boot in Schweden gekauft haben und es jetzt nach Hause segeln. Und wir entdecken einen massiven Motorschaden: Es kommt kein Kühlwasser mehr und wir trauen uns nicht, den Motor weiter zu benutzen, um einen Zylinderkopfschaden zu vermeiden. Offenbar ist bei einem kurzen Trockenlauf am Mittag beim Losmachen, als wir beide auf dem Vorschiff waren, der Impeller geschrottet. Die Polen bringen uns durch die Schleuse bis zum Hafen. Leider gibt es keinen Strom, kein Licht und keine Möglichkeit, Batterie und iPad zu laden. Wir fallen nach diesem Tag in einen sehr sehr tiefen Schlaf.

Überführung der „Golightly“



Tag 2: Sonntag, 15. Mai Södertälje - Häradskär (Höhe Valdemarsvik), 70 sm

Ohne Motor lässt sich das erste Stück des langen Schlauches, der den Mälarsee mit der Ostsee verbindet, kaum bewältigen. Dieser natürliche Zugang zum Meer, der sogar von Seeschiffen befahren werden kann und der Grund dafür ist, dass einige große Städte am Mälaren liegen, schneidet stellenweise bis zu 30 Meter in die Landschaft ein, so dass kein Hauch Wind unten ankommt. Wir haben schon Sorge, hier sehr viel Zeit zu verlieren, denn das Log zeigt oft nur 0,1 kn an. Aber dann kommt der Wind, ziemlich konstant mit ca 25 Knoten, und treibt uns vor sich her auf die freie Ostsee. Es ist sehr grau, sehr kalt und sehr einsam. Nicht einmal Frachtschiffe oder Fähren sind zu sehen und so fühlt es sich nicht unbedingt sicher an, mit einem unbekanntem Schiff mit Ausrüstung in unbekanntem Zustand über eine völlig freie Seestrecke ständig zwischen 9 und 12 Knoten zu segeln. Dank iPad haben wir zumindest genaue Positionsangaben. Das waren früher schon andere Zeiten, als man rätseln musste, ob die voraus liegenden Schären mit ihrem Brandungsgürtel die richtige Einfahrt darstellen.

Auf Häradskär versuchten wir zunächst zu ankern, da das ohne Motor einfacher erschien als den kleinen Hafen anzulaufen. Aber da der Anker nicht hier auf dem steinigen Grund halten will, haben wir doch wieder Segel gesetzt und uns in den Inselhafen verholt.



3. Tag: Montag, 16. Mai, Häradskär – Kalmar, 96 sm

Der alte Mann an Bord ist morgens ziemlich angeschlagen. Die Anstrengung der letzten beiden Tage hat wohl auf Magen und Nieren geschlagen. Der Vormittag geht für Regeneration drauf. Dabei gibt es leider keinen gesunden Kräutertee, den haben wir vergessen und der ist in Schweden auch nicht zu bekommen (!). Gegen Mittag können wir endlich los. Ewige Meilen unter ausgebaumter Fock und Groß - schade, dass der Pinnenpilot nicht geht. Bei Einbruch der Dunkelheit erreichen wir Blå Jungfruen im nördlichen Kalmarsund. Ab dort kann man nach Richtfeuern segeln. Das ist wichtig, da unsere Kompassbeleuchtung nicht funktioniert und das iPad nicht ständig angeschaltet sein kann. Halbwinds



Überführung der „Golightly“



machen wir gute Fahrt und so können wir um 4:00 Uhr morgens in Kalmar einlaufen. Der Skipper hinterlässt gleich einen guten Eindruck - in der Steganlage, ziemlich tief und mit Verlust der Zweifarbenlaterne.

Tag 4: Dienstag, 17. Mai, Hafentag in Kalmar

Nach drei strammen Segeltagen und einer schon ordentlichen absolvierten Strecke von 210 Meilen gönnen wir uns einen Hafentag. Da wir erst früh morgens angekommen sind und der Tag sehr flau und sonnig ist, bleiben wir im Hafen und erkunden ab mittags die Stadt. Außerdem sind viele Sachen von Bord zu räumen: Leinen, einige Polster, Port-a-Potti etc. Der Müllcontainer steht nah beim Boot und ist bald voll.

Wir verbringen viele Stunden mit dem Versuch, den Motor zu reparieren. Ein freundlicher deutscher Einhandsegler hilft uns dabei, aber die entscheidende Schraube an der Impellerabdeckung ist nicht zu lösen. Kaum ist so ein Motor 35 Jahre alt, fangen die Probleme an 😊.

Tag 5: Mittwoch, 18. Mai, Kalmar – Utklippan, 53 sm (69 durchs Wasser)



Am nächsten Morgen geht es wieder sehr früh los. Bei wenig Wind segel ich alleine aus dem Hafen und mache mich auf den langen Weg Richtung Süden. Linnea wird gegen 10:00 Uhr wach und löst mich an der Pinne ab. Der Wind hat mittlerweile auf

Süd gedreht und steht mit 2-3 Windstärken gegenan. Es gibt nicht viel zu berichten, es wird eine lange Kreuz und am späten Nachmittag laufen wir in den

Überführung der „Golightly“



Hafen von Utklippan ein. Erstaunlicherweise sind wir nicht allein, es liegen auch noch drei weitere Boote auf diesem einsamen Felseneiland.

Tag 6: Donnerstag, 19. Mai, Utklippan - Hammarhus (Bornholm), 53 sm

Unsere Segel haben heute 35. Geburtstag! Wieder ein Tag, an dem ich morgens um 6:00 Uhr alleine starte. Mangels Wind ziehe ich mich an den Kaimauern und Pfählen aus dem Hafen. Es ist ein wunderschöner sonniger Morgen und es



lassen sich tolle Fotos von der Insel machen. Nach 3 Stunden langweiligen Wartens setzt nördlicher Wind ein. Wir können Spinnaker setzen und machen gute Fahrt bis nach Bornholm. Eine Meile vor dem Hafen setzt der Wind komplett aus. Wir trauen uns nicht, den Motor anzumachen und warten, warten, warten. Dann riskieren wir es doch. Immer mal 3 Minuten laufen lassen und wieder abkühlen. Endlich ist der Hafen erreicht. Viel Zeit für Besichtigungen haben wir nicht. Wir kennen den Hafen allerdings schon und waren vor zwei Jahren mit einer Mumm 36 dort auf dem Rückweg von Gotland.

Tag 7: Freitag, 20. Mai, Hammarhus - Göhren (Ankerplatz vor Rügen) 69 sm

Wie gewohnt: 6:00 Uhr alleine starten, kein Wind, per Hand an der Kaimauer aus dem Hafen schieben - und auf Wind warten. Nach 1 Stunde setzt Wind ein und es geht hoch am Wind bis Rönne. Welch ein Glück, dort dreht der Wind weiter nach Westen. Nördlich Rügen setzt er aus und wir verbringen vier Stunden bei Flaute treibend im Baufeld des Windparks „Wikinger“ an der deutsch-schwedischen Grenze. Am Ende vertreibt es uns in Richtung Dampferweg, wo wir nicht ausweichen könnten. Dann bekommen wir dann doch ein wenig Angst. Aber zum Glück kommt der Wind wieder. Wir können den Kurs nach Saßnitz leider nicht halten, machen bei Westwind aber gute Fahrt nach Süden und wollen in der Windabdeckung Rügens ankern. Wir sind das gewohnt und brauchen auch keine Ankerbucht. Einfach auf die Küste zu und Eisen fallen lassen. Als wir 4 m Wassertiefe erreichen, lassen wir die Segel fallen und werfen



Überführung der „Golightly“

den Anker raus. Morgens stellen wir fest, dass wir einen schönen Ankerplatz gefunden haben, direkt vor der Strandpromenade des Seebads Göhren.

Tag 8: Samstag, 21. Mai, Göhren – Greifswald 29 Meilen



Morgens gibt es noch etwas Wind, der um 10:00 Uhr nachlässt. Hinter uns zwei Segelboote, die leider keine Anstalten machen den Motor anzuwerfen und uns mitzunehmen. Erst am Nachmittag finden wir einen Schlepp nach Süden. Vor der Marina Lubmin lassen wir uns loswerfen und

müssen allein weitersegeln. Die letzten Meilen bis zur Ryck, der Einfahrt nach Greifswald, werden wir von freundlichen Seglern mitgenommen, die uns bis zur Klappbrücke bringen, die wir mit dem letzten Schwung passieren. Hinter der Brücke sind wir wieder auf uns allein gestellt. Leute an Land helfen uns, das Boot auf klassische Weise zu treideln. Es wird noch ein langer Weg bis Greifswald. Aber wir haben unser Ziel erreicht.



Insgesamt sind wir in dieser Woche 411 Seemeilen gesegelt.

Überführung der „Golightly“



Tag 9: Sonntag, 22. Mai, Greifswald – Wedel, 303 km

Am Sonntag werden wir von Inga abgeholt und sind glücklich, dieses nicht ganz alltägliche Vorhaben gemeistert zu haben.

Dank des an Deck stehenden Mastes ist es nicht so schwierig, den Mast per Hand zu legen. Dann kommt das Boot an den Kran und auf den Trailer, den wir uns von Hartwig, dem



Eigner unserer ersten Express, leihen konnten. Wir haben den VW-Bus des MSC nutzen können, der grad in Warnemünde beim 420er Trainingslager war und bringen damit das Boot sicher nach Hause. Schon am nächsten Wochenende schwimmt es auf dem neuen Heimatrevier Elbe.





Überführung der „Golightly“

Highlights

- Durchstarten des Flugzeugs bei der Landung in Arlanda und die anschließende Runde über den Mälarsee.
- Die etwas morbide Inselwelt des Mälaren und der Södertälje-Kanal
- 4 Stunden im Vollglitsch unter gerefftem Groß und ausgeräumter Fock - nie unter 10 kn nach Log und GPS.
- Nachtfahrt von Blå Jungfruen durch den Kalmarsund bis Kalmar
- All die Hafenmanöver unter Segel (da der Motor kaputt war), vor allem in Kalmar und im engen Hafen von Utklippan.
- 4 Stunden Flautentreiben im Baugebiet des Windparks „Wikinger“
- Treideln bei totaler Flaute auf der Ryk nach Greifswald.
- 9 gemeinsame aufregende, spannende und auch entspannte Tage auf See.
- Ankommen und es geschafft zu haben.

Ausrüstung

Wir hatten einen Umzugskarton mit Gaskocher, Schwimmwesten, Notsignalen (darf alles nicht im Flugzeug mit), Pinnenpilot (haben wir leider nicht installieren können) und diverse Leinen etc. Auch Seekarten in Papierform waren dabei, allerdings haben wir meist mit dem iPad und Navionics-Karten navigiert. Dabei haben wir gelernt, dass es wichtig ist, VOR Reiseantritt alle Seegebiete runterzuladen, auf See ohne Funkabdeckung gibt es unangenehme Probleme.

Empfehlungen



Nach der Reise sagt man sich, dass man es wohl nicht wieder so machen würde. Die Strecke ist eigentlich zu lang für eine Express im Mai und zu zweit, wenn man nicht durchsegeln kann. Und das Boot ist viel zu klein. Und es ist viel zu kalt (Ende Mai ist es in Schweden noch ziemlich kalt). Und bis Kalmar waren wir quasi allein auf der Ostsee. Erst dort sind wir auf wenige deutsche Tourensegler getroffen (die Verrückten, zu dieser Jahreszeit 😊). Und man braucht einen Plan B, falls es doch nicht klappt

Überführung der „Golightly“



(den hatten wir nicht). Und mit einem Boot, das man nicht kennt, sollte man auch keine extremen Seetörns machen. Insbesondere das Rigg stellte sich im Nachhinein als ziemlich desolat dar. Es war schon extrem viel Glück, so gute Windbedingungen zu haben und dabei keinen Bruch zu erleiden.

Wir würden es natürlich trotzdem immer wieder so machen, denn die Reise war unvergesslich. Tolle Windbedingungen, Stunden im Vollsurr, ganz allein auf der Ostsee, der Zwang zum Erfolg und gleich nach dem Kauf 400 sm, um sich an das Boot zu gewöhnen und Vertrauen zu fassen.

Und für uns zusammen war es etwas ganz Besonderes, sich 9 Tage auf eine Aufgabe zu konzentrieren, gemeinsam auf See zu schauen, sich beim Steuern, Navigieren, Kochen, Lesen, Dösen und Segeln abzulösen und die neue Yacht erfolgreich nach Deutschland zu bringen.



Linnea Wrede, Jahrgang 2000
Jens Wrede, Jahrgang 1965



Pagensand-Feier 1988 auf der Cap San Diego

Vor 30 Jahren haben wir 1988 zur 40. Wettfahrt „Rund um Pagensand“ eine besondere Preisverteilung organisiert.



Der Stückgutfrachter „Cap San Diego“, gebaut 1961 in Hamburg, wurde vom Hamburger Senat übernommen und zum Museumsschiff umgewidmet. Die Betreuung und Verwaltung lag nun in den Händen der Stiftung Hamburger Admiralität.

Zur im September 1988 gestarteten „Rund um Pagensand“ konnten wir

154 Meldungen, davon 20 Jachten vom SCOe, vermelden. Für die Preisverteilung zur 40. Wettfahrt wollten wir eine besondere „Location“ auswählen. Wir haben die Gelegenheit genutzt, das an der Pier liegende Museumsschiff, den „Weißen Schwan“, für unsere Veranstaltung auszuwählen.

Nach zunächst sehr zögerlichen Gesprächen mit der Hamburger Admiralität, eine Genehmigung für eine Feier an Bord zu erhalten, mussten einige Hürden genommen werden. Die Einwände der Verantwortlichen der Stiftung, das Schiff sei für die Öffentlichkeit noch nicht ausgerüstet, wir hätten nicht genügend Sitzplätze, keine Lautsprecheranlage, keine Möglichkeit für eine Bewirtung und überhaupt keine Chance für eine Musikdarbietung, galt es zu entkräften.

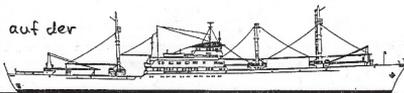


Preisverteilung

für die
Wettfahrt

»Rund um Pagensand«

DIE PREISVERTEILUNG FINDET AM 16. SEPTEMBER 1988 VON 19.00 – 22.00 UHR



WIR FREIEN UNS AUF IHRE TEILNAHME BEI DER PREISVERTEILUNG.
FÜR MUSIK AN BORD IST GESORGT. GUTE LAUNE IST MITZUBRINGEN.

Segel-Club Oevelgönne e.V.

Pagensand-Feier 1988 auf der Cap San Diego



Erst nach der Zusage, Sitzplätze zu beschaffen, eine Versorgung mit Getränken und Imbiss auf die Beine zu stellen, eine Lautsprecheranlage zu installieren und auch für Musik zu sorgen, erhielt ich die Zusage für eine Genehmigung.

Dank der Mithilfe von Klaus Plate vom BSC und weiteren Helfern konnten wir die Party nun in die Tat umsetzen. Klaus Plate hat eine sehr bekannte Hamburger Jazzband, ich meine es war die „Old-Merrytale Jazzband“, auf den Dampfer geholt.

Rechtzeitig zum Beginn der Preisverteilung kamen rund 50 Wettfahrtteilnehmer und die Preisträger auf die „Cap San Diego“. Es gab 57 Preise und 6 Wanderpreise zu verteilen, darunter natürlich einige SCOe- Gewinner.

Die Wahl, auf der „Cap San Diego“ zu feiern, fand großen Anklang. Die lockere Preisverteilung, die bereitgehaltenen Getränke und Imbissversorgung, die heißen Rhythmen der Jazzer und natürlich all die Fachsimpeleien der Segelfreaks sorgten für eine lange Nacht.



Wir vom SCOe waren also die allerersten, die auf dem Museumsschiff eine öffentliche Feier auf die Beine gestellt haben. Das ist auch in den Annalen des Museumsschiffs bekannt. Die Stiftung Hamburger Admiralität hat nach der geglückten Veranstaltung sehr schnell das Potenzial des Schiffes für Öffentlichkeitsnutzung erkannt und genutzt.

Heute ist das Schiff ein Anziehungspunkt für Hamburger und Touristen für vielfältige Veranstaltungen und Ausfahrten.

Der diesjährigen 70. „Pagensand-Regatta“ wünsche ich eine günstige Wetterlage und rege Beteiligung!

Karl-Heinz Baumgartner



Taufe der „Puffin“

Am 8. Juni haben wir zur Taufe unseres neuen Motorboots, einer WECO 685 C mit Kajüte und Einbaudiesel, am Schlenkel K im Hamburger Yachthafen eingeladen.

Der Name des Bootes ist jetzt „PUFFIN“. Der Name kommt von dem Papageientaucher-Vogel, der in der nördlichen Nordsee und im Atlantik heimisch ist.

Als Schottland-Fans fanden wir den Namen passend für unseren „Schlickrutscher“.

Unser 1. Vorsitzende Sven-Ove hat eine sehr nette und persönliche Ansprache auf dem Deck der PUFFIN gehalten. Tochter Brigitte hat dann das Boot mit einer Flasche Sekt getauft.

Dank an alle SCOe-er die zur Taufe gekommen sind!

Karl-Heinz Baumgartner





Cati und Johannes Erdmann

Zu zweit auf See

Auf Schlingerkurs ins Segelabenteuer

1. Auflage 2018, 320 Seiten

Format 14,4 x 22 cm, gebunden

€ 22,90, ISBN 978-3-667-11275-0

Delius Klasing Verlag, Bielefeld

2005/2006 überquerte Johannes Erdmann als 19-Jähriger alleine mit seiner Yacht Maverick den Atlantik. Aus dem 31-tägigen Trip entstand sein Segelblog Allein auf See und der Bestseller Allein über den Atlantik. Weitere Blauwassertörns im Atlantik folgten.

Zu zweit über den Atlantik segeln

Als er seine Freundin Cati Trapp kennenlernt, fassen die beiden einen Plan: Eine erneute Atlantiküberquerung steht an – und zwar diesmal zu zweit. Johannes hat zu diesem Zeitpunkt bereits mehrere tausend Seemeilen im Logbuch, Cati ist noch Segelanfängerin. In *Zu zweit auf See* erzählen die beiden von ihrem großen Törn mit ihrem neuen Boot Maverick Too:

Transatlantik zueinander – ein Segelabenteuer

Cati und Johannes bieten ungeschönte Einblicke in zwei Jahre Segeln zu zweit: vom beengten Leben an Bord und widrigen Lebensbedingungen auf hoher See, aber auch von den goldenen Seiten des Aussteigertraums, türkisblauem Wasser und Palmenkulisse vor dem Ankerplatz.

- Atlantiküberquerung einmal anders erzählt
- Offener und ehrlicher Bericht über das Leben zu zweit an Bord
- Beste Unterhaltung für Seglerpaare – und alle, die es noch werden wollen

Heute sind Cati und Johannes Erdmann verheiratet und leben auf ihrem Katamaran Maverick XL in den Bahamas, wo sie Charterreisen in der Karibik anbieten.

Lassen Sie sich mitreißen und reisen Sie in *Zu zweit auf See* als blinder Passagier mit den beiden über den Atlantik!



Termine

Freitag 24. August	Sommer-Grillen ab 18.00 Uhr Im Zelt in Wedel. Jeder versorgt sich selbst mit Grillgut
Samstag 15. September	Pagensand-Regatta
Samstag 22. September	Absegeln nach Wewelsfleth Um 18.00 Uhr: Essen gehen in „Lüders Gasthof“ (es ist reserviert). Wewelsfleth, Humsterdorf 15
Im November	Theaterbesuch Genaueres auf der Versammlung
Sonntag 2. Dezember	Senioren-Kaffeetrinken (1. Advent) Anmeldung erforderlich!

Blinkfuer: In eigener Sache...

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei Stine bedanken, mit der ich seit der Ausgabe 2/2016 gemeinsam das Blinkfuer redaktionell betreut habe. Aus verständlichen Gründen hat sich Stine entschlossen die Redaktion zu verlassen, was schade ist, aber wie gesagt nachvollziehbar. Da ich damals neu in den Club kam, war Stine das perfekte Bindeglied zwischen den Mitgliedern und der Redaktion, und sie hat sich hervorragend um die Artikel gekümmert, sodass (äh, Stine, wie war das nochmal... sodaß? so dass? so daß?....) kein Komma- und Grammatikfehler durchrutschen konnte. Also bitte verzeiht, wenn es der eine oder anderen Fehler in Zukunft in die Artikel schafft. Also, vielen Dank Stine, und alles Gute für die laufenden und kommenden Projekte zu Land und zu See!

Wenn von Euch jemand Lust hat, redaktionell mitzuarbeiten, würde mich das freuen. Es wäre schön, wenn man sich die Arbeit teilen könnte und noch jemand die Texte geglesen und evtl. im Notfall die Endformatierung übernehmen könnte. Es reicht, wenn man einigermaßen mit Word umgehen kann, und zwischen Redaktionsschluss und Druck den einen oder anderen Abend entbehren könnte.

Ich wünsche uns allen eine entspannte und weiterhin warme und nicht zu windarme restliche Saison!

Marcus



Impressum

- Herausgeber: Segel-Club Oevelgönne von 1901 e.V.
Geschäftsstelle: Pestalozzistr. 9, 22880 Wedel
Tel.: 04103/ 15 4 16
Internet: www.scoe.de
e-mail: webmaster@scoe.de
- Bank: Postbank Hamburg, Kto.-Nr.:181 450-209
BLZ 200 100 20
IBAN:DE46200100200181450209
BIC:PBNKDEFF
- Redaktion: Marcus Reckermann, Große Elbstraße 58, 22767 Hamburg
Tel.: 040/35706714
e-mail: blinkfuer@scoe.de
- Clubhaus: Antwerpenstraße 19, 21129 Hamburg
Tel.: 040/740 15 04
- Druck: www.wir-machen-druck.de
- Titelbild: John Bassiner, Hamburg
- Auflage: 300 Stück

Das Blinkfuer erscheint 7x jährlich.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Leserzuschriften müssen mit vollem Namen gekennzeichnet sein
und drücken nicht unbedingt die Meinung der Redaktion aus.

Eine eventuelle Kürzung bleibt vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers.

Fotonachweise: Autoren, soweit nicht anders verzeichnet.

- S. 1: Axel Sylvester; S. 4 Festausschuss, Uta Latarius/Karen Krause; S. 5-8: Möwe- und Kutter-Crews;
S. 9-11: Axel Sylvester; S. 13: Jule Sander; S. 14: Gerhard Schmidt (oben), Sabine Billerbeck (unten);
S. 15: Marcus Reckermann; S. 16: Sven-Ove Baumgartner; S. 17-25: Jens und Linnea Wrede;
S. 26-27: Karl-Heinz Baumgartner; S. 28: Karl-Heinz Baumgartner

Redaktionsschluss für Blinkfuer 5/2018 ist der 7.09.2018
Bitte beachten Sie die Angebote unserer Inserenten!

Jeder Handgriff sitzt!
Genau wie bei Ihrem Versicherungspartner.



**PANTAENIUS**
Yachtversicherungen

Hamburg · Tel. +49 40 37 09 10

pantaenius.de

Wir leben Bootsbau



Seit zwei Jahrzehnten arbeiten wir mit Begeisterung an den uns anvertrauten Booten in Holz, Kunststoff oder Metall.

Von der kleinen Reparatur, Wartung oder Umbau bis zum kompletten Neubau, Restaurierung/Refit bis hin zum Full Service - WIR LEBEN BOOTSBAU!

Mit demselben Elan kümmern wir uns um die gesamte Technik, aber auch um Kleinigkeiten wie z. B. Beschläge. Spezielle Sonderlösungen finden wir auch für Ihr Projekt.

Sprechen Sie uns an!



JENSEN
Bootsbau **WERFT**
aus
Meisterhand



Im Hamburger
Yachthafen Wedel

20 Jahre

BOOTSBAU
1998 - 2018

Am Hamburger Yachthafen
Deichstraße 29 - 22880 Wedel
Telefon: 0 41 03 - 905 35 60
Fax: 0 41 03 - 905 35 61
info@jensen-werft.de
www.jensen-werft.de